

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 23 (1905)
Heft: 198

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnements:

Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2tes Semester . . . 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post
abnehmen werden.

Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Abonnements:

Suisse: un an . . . fr. 6.
2^e semestre . . . 3.
Etranger: Plus frais de port
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux.
Prix du numéro 10 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich,
ausgenommen Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Administration
im Eidgenössischen Handelsdepartement.

Rédaction et Administration
au Département fédéral du commerce.

Paratt 1 à 2 fois par jour,
les dimanches et jours de fête exceptés.

Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc.
Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszeile (für das Ausland 35 Cts.).

Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.
Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).

Inhalt — Sommaire

Handelsregister. — Registre du commerce. — Böhmen, Mähren und Schlesien: Bericht
des schweizerischen Konsuls in Prag, Herrn Emanuel Heza, für das Jahr 1904 (Schluss).

Amtlicher Teil — Partie officielle

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal. — I. Registro principale.

Bern — Berne — Berna

Bureau Aarberg.

1905. 6. Mai. Inhaber der Firma Fr. Eggli in Dieterswil, Gemeinde Rapperswil, ist Friedrich Eggli, von Seewil, in Dieterswil. Natur des Geschäftes: Tuch- und Spezereiwarenhandlung und Handel mit Futter- und Düngartikeln. Geschäftslokal in Dieterswil.

6. Mai. Die Käsergenossenschaft Seewyl, mit Sitz in Seewil, Gde. Rapperswil (S. H. A. B. Nr. 166 vom 19. Mai 1899, pag. 671), hat in ihren Versammlungen vom 26. Oktober 1900 und 26. April 1905 zum Sekretär Karl Aeschlimann, von Sumiswald, Lehrer in Seewil, zum Präsidenten Johann Spring, Landwirt, von Schüpfen, in Seewil, und zum Vizepräsidenten und Kassier Gottlieb Hänni, Landwirt, von und in Seewil, gewählt.

6. Mai. Die Käsergenossenschaft von Wieriezwi in Wieriezwil, Gde. Rapperswil (S. H. A. B. Nr. 182 vom 5. Mai 1903, pag. 725), hat in ihrer Versammlung vom 20. April 1905 den Vorstand bestellt aus Gottfried Schori, Landwirt, Präsident, Friedrich Rätz, Landwirt, Vizepräsident-Kassier, Niklaus Zingg, Landwirt, und Alfred Schori, Landwirt, Beisitzer, alle von und in Wieriezwil, und Felix Friedrich, Lehrer in Rapperswil, Sekretär.

Bureau de Neuveville.

5. Mai. Willam Kopp, de la Chaix-du-milleu, et Max Borel, de Couvet, tous deux domiciliés à Neuveville, ont constitué à Neuveville, sous la raison sociale Kopp et Borel, une société en nom collectif, commencée le 1^{er} mai 1905. Genre de commerce: Fabrication et vente de bonneterie et de tous articles s'y rapportant. Bureaux: Rue des Moulins, Neuveville.

Luzern — Lucerne — Lucerna

1905. 1. Mai. Inhaber der Firma A. Albrecht-Egli Hotel Raben in Luzern ist Alfred Albrecht-Egli, von Basel, in Luzern. Hotel und Restaurant Raben. Kornmarkt 5.

1. Mai. Die Firma Frau J. Felber-Füeler in Luzern (S. H. A. B. Nr. 1 vom 4. Januar 1883, pag. 4) ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

1. Mai. Unter dem Namen Katholischer Arbeiterverein in Luzern und Umgebung besteht, mit Sitz in Luzern, ein Verein zum Zwecke der Hebung und Förderung der leiblichen und geistigen Lage der Arbeiter. Die Statuten datieren vom Mai 1904. Mitglied kann jeder unbescholtene katholische Arbeiter werden, der das 18. Lebensjahr angetreten hat und kein selbständiges Geschäft besitzt. Die Mitglieder sind zur Bezahlung eines jährlichen Beitrages von wenigstens Fr. 3 verpflichtet, in welchem die Sterbekasse inbegriffen ist, die den Hinterlassenen eines Mitglieds nach dreijähriger Mitgliedschaft Fr. 20, nach fünfjähriger Fr. 30 und nach zehnjähriger ununterbrochener Fr. 40 bezahlt. Die Mitgliedschaft geht verloren durch jederzeit möglichen freiwilligen Austritt, Tod und Ausschluss. Ausgetretene und ausgeschlossene Mitglieder verlieren alle Ansprüche auf die Vorteile und das Vermögen des Vereins. Für die Verbindlichkeiten des Vereins haftet nur dessen Vermögen. Ein Vorstand von wenigstens fünfzehn Mitgliedern leitet den Verein. Nach aussen wird derselbe durch Präsident und Vizepräsident des Vorstandes vertreten, welche beide kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift führen. Präsident ist Jakob Wasmer, von Derendingen; Vizepräsident ist Josef Ziegler-Muhelm, von Flüelen, in Luzern.

1. Mai. Unter der Firma Darlehenskassenverein des kath. Arbeitervereins Luzern und Umgebung bildete sich am 25. Oktober 1904, mit Sitz in Luzern, auf unbestimmte Dauer eine Genossenschaft zum Zwecke, ihren Mitgliedern, welche sich ausschliesslich aus dem katholischen Arbeiterverein Luzern rekrutieren, vorteilhafte Einkäufe zu besorgen und für die verschiedensten Anschaffungen, eventuell Erwerb von eigenen Häusern die nötigen Darlehen zu beschaffen. Abgesehen von der bereits genannten Bedingung können in die Genossenschaft nur solche Personen aufgenommen werden, welche in hürgeübten Ehren und Rechten stehen, selbständig handlungsfähig, kreditfähig und bei keiner andern Kreditgenossenschaft beteiligt sind; auch einzelne Vereine und Gewerkschaften des Kartells christlich-sozialer Arbeitervereine von Luzern, soweit sie juristische Personen sind, können als Mitglieder aufgenommen werden. Die Aufnahme erfolgt durch Vorstandsbeschluss auf Grund einer schriftlichen Erklärung über unbedingte Anerkennung der Statuten. Die Mitgliedschaft erlischt und zwar immer auf Schluss des Geschäftsjahres, durch Wegzug aus dem Gebiet des kath. Arbeitervereins Luzern, durch Ableben, wenigstens dreimonatliche schriftliche Kündigung und Ausschluss. Die

Mitglieder sind verpflichtet, ein Eintrittsgeld zu entrichten, das für das erste Jahr nach Gründung auf Fr. 2 und für späterhin auf Fr. 5 festgesetzt ist, sowie einen Geschäftsanteil von Fr. 20 zu übernehmen und denselben in 2 Raten à Fr. 10 je nach 3 Monaten einzuheben. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften deren Mitglieder persönlich und solidarisch. Der nach Abzug der Passiven von den Aktiven sich ergebende Reingewinn wird dem Reservefonds zugeteilt, bis derselbe einen Viertel der Passiven erreicht hat. Von da an beschliesst die Generalversammlung über weitere Zuwendungen an den Reservefonds. Der Rest muss nach Abzug von höchstens 5% Gewinnanteil auf die Geschäftsguthaben, repräsentiert durch die einbezahlten Raten des von jedem Mitgliede zu übernehmenden Geschäftsanteils, ganz oder teilweise für die Interessen des katholischen Arbeitervereins verwendet werden. Der Reservefonds bleibt unter allen Umständen Eigentum der Genossenschaft. Die Mitglieder haben keinen persönlichen Anteil an demselben, sie können nie Teilung verlangen; derselbe dient zur Deckung eines allfälligen aus der Bilanz sich ergebenden Verlustes. Reicht der Reservefonds nicht aus, so wird der Fehlbetrag nach Kopffzahl verteilt, von den Geschäftsguthaben abgeschrieben und eventuell von den Mitgliedern erhoben. Die Organe der Genossenschaft sind: die Generalversammlung, der Aufsichtsrat von drei Mitgliedern, der Kassier und der Vorstand von 4 Mitgliedern. Letzterer leitet die Genossenschaft und vertritt dieselbe nach aussen. In dessen Namen führen der Präsident und der Aktuar die rechtsverbindliche Unterschrift in Kollektivzeichnung. Präsident ist Josef Ziegler-Muhelm, von Flüelen, Aktuar ist Balthasar Kreiliger, von Willisau-Land; die weiteren Mitglieder sind Johann Beck, von Willisau-Land, und Emil Groth, von Berikon (Aargau); alle in Luzern.

2. Mai. Der Verein unter dem Namen Renn-Club Luzern, mit Sitz in Luzern (S. H. A. B. Nr. 266 vom 18. August 1899, pag. 1071) hat in den Generalversammlungen vom 10. März 1901 und 12. Juli 1903 seine Statuten revidiert, wodurch die publizierten Tatsachen folgende Aenderung erliden: Das Eintrittsgeld für die ordentlichen Mitglieder beträgt Fr. 10 und der jährliche Beitrag Fr. 25. Das Administrationskomitee ist aufgehoben, dafür besteht eine Administration von 11—15 Mitgliedern, welche aus ihrer Mitte einen fünfgliedrigen Vorstand bezeichnen, welcher letzterer alle Geschäfte leitet und besorgt, welche nicht in die ausschliessliche Kompetenz der Administration und der Generalversammlung fallen. Die verbindliche Unterschrift für den Verein führt der Präsident oder Vizepräsident des Vorstandes kollektiv mit einem andern Mitgliede desselben. An Stelle von Friedrich von Moos, der Mitglied des Vorstandes verbleibt, ist als Präsident getreten Oherstlt. Felix von Schumacher; Vizepräsident ist Emanuel Müller; weitere Mitglieder sind die bisherigen Karl Kopp und Hermann Pietzcker; Müller ist von Altdorf, in Kiens, die übrigen von und in Luzern.

2. Mai. Aus der Kollektivgesellschaft Gebr. Fries in Blatten (Gde. Malters) (S. H. A. B. Nr. 214 vom 3. November 1891, pag. 867) ist der Gesellschafter Josef Fries ausgeschieden.

3. Mai. Inhaber der Firma J. Kaufmann-Graber in Wauwil ist Josef Kaufmann-Graber, von und in Wauwil. Spezerei-, Tuch- und Schuhwarenhandlung.

Solothurn — Soleure — Soletta

Bureau Stadt Solothurn.

1905. 6. Mai. In die Kollektivgesellschaft Schwestern A. u. M. Probst in Solothurn (S. H. A. B. Nr. 393 vom 25. November 1901, pag. 1569) sind eingetreten: Bertha, Emma, Hedwig und Margarita Probst, Töchter des E. Probst, von Däniken, in Solothurn. Die Gesellschaft ändert daher ihre Firma an in: Schwestern A. u. M. Probst u. C^{ie} in Solothurn. Die rechtsverbindliche Unterschrift führen die bisherigen Gesellschafterinnen Anna und Martha Probst in Solothurn, je einzeln.

Schaffhausen — Schaffhouse — Sciaffusa

Berichtigung. Aus dem Vorstand der Genossenschaft unter der Firma Landwirtschaftliche Genossenschaft Schaffhausen & Umgebung in Schaffhausen (S. H. A. B. Nr. 190 vom 4. Mai 1905, pag. 758) ist ferner ausgeschieden das Mitglied Hauptmann Jakob Siegerist, zum Hauenenthal.

Aargau — Argovie — Argovia

Bezirk Brugg.

1905. 5. Mai. Die Firma Sⁱ Daetwiler in Windisch (S. H. A. B. Nr. 22 vom 2. Februar 1891, pag. 85) ist erloschen.

Samuel Daetwiler, Hermann Daetwiler und Otto Daetwiler, alle von Oftringen, in Windisch, haben unter der Firma Sⁱ Daetwiler & Söhne in Windisch eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 15. Mai 1905 ihren Anfang nimmt und die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Sⁱ Daetwiler» übernimmt. Natur des Geschäftes: Düngerefabrik, Hadernsortieranstalt und Rohmaterialienhandlung en gros.

Bezirk Zofingen.

6. Mai. Die Firma P. Meyer in Oftringen (S. H. A. B. Nr. 471 vom 15. Dezember 1904, pag. 1881) ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

Inhaber der Firma A. Meyer in Oftringen, welche die Aktiven und Passiven der erstern übernimmt, ist Alice Meyer, von und in Oftringen. Natur des Geschäftes: Schürzenfabrikation. Geschäftslokal in der Flora.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Böhmen, Mähren und Schlesien.

(Bericht des schweizerischen Konsuls in Prag, Herrn Emanuel Hess, für das Jahr 1904.)
III (Schluss).

Brau-Industrie. Die Lage der österreichischen Brau-Industrie war für das vergangene Jahr nicht günstig. Der Konsum hat in den letzten Jahren felder immer mehr nachgelassen. Die höchste Produktion hatte das Jahr 1900-01 aufzuweisen, seitdem sind wir aber trotz des Wachstums der Bevölkerungsziffer und des gestiegenen Exportes in das Ausland in der Produktion zurückgegangen. Unbedingt steht dieselbe mit der Einführung der Landesauflagen auf Bier, welche nunmehr in sämtlichen Kronländern der diesseitigen Reichshälfte Eingang gefunden haben, im Zusammenhange. Die gesamte Produktion in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern betrug:

	1903/1904 hl	1902/1903 hl	1901/1902 hl
Böhmen	9,098,746	8,750,049	9,187,777
Niederösterreich	3,686,697	3,586,651	3,589,373
Mähren	2,027,479	1,938,449	1,995,504
Galizien	1,183,223	1,100,786	1,117,319
Oberösterreich	1,089,518	1,159,682	1,088,071
Steiermark	941,746	945,409	918,816
Tirol	467,130	447,949	436,098
Schlesien	450,398	407,407	430,995
Salzburg	416,028	396,890	396,943
Kärnten	331,069	337,338	234,619
Bukowina	127,208	121,522	123,127
Krain	87,026	60,640	77,830
Küstenland	65,692	74,278	62,745
	19,820,898	19,226,960	19,637,717

Der Bierexport in das Ausland bewegt sich in einer massig ansteigenden Progression, wie aus der folgenden Zusammenstellung erhellt:

	Hektoliter		Hektoliter
1894—1895	495,520	1899—1900	687,921
1895—1896	570,221	1900—1901	717,860
1896—1897	571,148	1901—1902	978,499
1897—1898	548,698	1902—1903	1,030,019
1898—1899	594,164	1903—1904	1,118,483

Einem ungefähren Ueberblick über die Verteilung des Exportes nach einzelnen Gebieten geben die offiziellen Uebersichten über den auswärtigen Handel. Sie enthalten die Daten über die Bierausfuhr aus dem gesamten Zollgebiete, daher auch Ungarn. Desgleichen sind die Mengen nicht nach dem Literinhalte, sondern nach dem Gewicht entnehmbar.

Demnach wurden vom Januar bis einschliesslich Oktober 1903 bzw. 1904 ausgeführt nach:

	1904 q	1903 q
Deutschland	602,276	613,106
Italien	64,974	64,220
Schweiz	29,184	27,903
Türkei	8,598	6,968
Serbien	8,089	6,139
Frankreich	6,652	7,771
Ägypten	2,866	2,647
Grossbritannien	2,537	2,254
Russland	1,510	1,678
Griechenland	668	1,512

Hieraus geht hervor, dass nach Deutschland, Frankreich und Griechenland der Export zurückgegangen ist, dagegen nach der Türkei, Serbien und der Schweiz gestiegen ist.

Die grösste Brauerei Österreich-Ungarns ist noch immer das Pilsener bürgerliche Bräuhaus, welches im vorigen Jahre 820,000 hl erzeugte und das nach wie vor brillante Resultate erzielt, ein wahrer Segen für die brauberechtigten Häuser Pilsens.

Malz-Industrie. Die Witterung des Jahres 1904 war für die Gerste nicht günstig. Anfangs schlen alles zu den besten Hoffnungen zu berechtigen, aber später trat die grosse Dürre ein, wodurch die Entwicklung der Aehren und des Strohes zurückblieb.

Die Qualität war immerhin ziemlich gut, denn die Keimfähigkeit der Gerste hatte nicht gelitten und wenn auch die Körner nicht so rund waren wie in normalen Jahren, so waren sie doch nicht mager. Die Löslichkeit ist befriedigend und übertrifft weit das, was man nach der Ungunst des Wetters erwarten dürfte, ebenso der Gehalt an Extraktivstoffen.

Da im Jahre 1903 fast keine Vorräte in die neue Kampagne hinübergenommen wurden, setzten die Preise hoch ein und hielten ihr hohes ursprüngliches Niveau. Letzteres liess gegen Ende Oktober etwas nach, als die Aussichten auf Verschiffung auf der Elbe endgültig schwanden. Bei normalen Schiffsverhältnissen hätte man mit weit höheren Preisen rechnen müssen, besonders da die anderen Exportländer, Ungarn voran, hohe Preise hatten und auch dort die Ware knapp war.

Wohl war in verschiedenen Ladungsplätzen Gerste in grösseren Quantitäten angehäuft, welche daselbst bis zur Wiedereröffnung der Schiffsahrt lagerten und dann mit den ersten Schiffsahrtgelegenheiten nach dem Ausland expediert wurden. Immerhin blieb die Menge auf diese Art verfrachteter Gerste weit hinter den sonstigen Verlademengen zurück, nachdem die ausländischen Konsumenten inzwischen in anderen Provenienzen kauften.

Trotz alledem sind die Lagerbestände in Böhmen und auch in Mähren ausserordentlich gelichtet und Gerste wurde knapp, ohne dass der heimische Konsum bis jetzt ganz gedeckt ist. Daraus erhellt deutlich, dass in Österreich die Gerstenernte im Jahre 1904 ungünstig war.

Die österreichische Malzindustrie hat einen sehr schweren Kampf ums Dasein gegenüber der mit hoher Aufsuhrprämie arbeitenden deutschen und französischen Malzindustrie, die dadurch in die Lage versetzt sind, durch starke Preisunterbietung das österreichische Produkt am Weltmarkt zu verdrängen.

In neuester Zeit wird auch in Ungarn alles aufgegeben, um der dortigen Industrie via Flume regelmässigen Absatz zu verschaffen, wobei insbesondere die teuren Bahnfrachten bis zu den nächstgelegenen Häfen äusserst schädigend auf die heimische Malzindustrie wirken. Auch im Ueberseeverkehr wird die Konkurrenz der anderen Malzexportstaaten immer fühlbarer.

Papier-Industrie. Das Geschäft im allgemeinen hat sich in diesem Jahre etwas gebessert. Nicht nur, dass der Export sich steigerte, sondern auch der inländische Bedarf hat zugenommen. Geklagt wird im allgemeinen seitens der Papierfabriken, dass die Ausfuhr an Halbstoffen, besonders in Cellulose und auch von Holzstoffen zu gross ist und dadurch die Preise dieser Materialien im Inland erhöht werden, das Ausland dagegen uns im Export starke Konkurrenz bereitet.

Petroleum-Industrie. Das Geschäft hat sich gut angelassen und verdienten Rohöl-Produzenten sowie Raffinerien infolge des Kartelles. Allerdings

strengen sich die Amerikaner riesig an, um der österreichischen Export-Industrie das Feld streitig zu machen, andererseits wollte auch eine amerikanische Gesellschaft in Oesterreich eine Raffinerie gründen, um dann noch mehr das Kartell bekriegen zu können, jedoch wurden dieser beabsichtigten Gründung Hindernisse in den Weg gelegt, dass bis jetzt dieselben nicht bauen konnten.

Die ganze Rohölproduktion in Galizien hat die Leistungsfähigkeit der Exportraffinerien bedeutend erhöht und dieselben veranlasst, den Export noch mehr auszudehnen. Insbesondere ging sehr viel nach Deutschland und zwar vom 1. Januar bis 31. Oktober 367,215 q. Die Schweiz beteiligte sich an dem Konsum mit 61,655 q.

Der Absatz in Benzin war sehr gut, wozu die Motoren-Industrie am meisten beigetragen hat, so dass die Raffinerien in diesem Artikel vollauf beschäftigt waren.

Desgleichen war der Absatz in Maschinenschmieröl ein guter, indem das gute inländische Produkt immer mehr, ehemals massenhaft bezogen, amerikanisches Rohöl fast vollständig vom hiesigen Platz verdrängte. Auch sind die erzielten Preise im allgemeinen sehr gut, so dass die Petroleum-Industrie im allgemeinen auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblickt und so lange das Kartell anhält, werden die Verhältnisse keinesfalls schlechter werden.

Ohne Zweifel wird übrigens das Kartell wieder rechtzeitig erneuert, sonst würde wieder der riesige Konkurrenzkampf entstehen, wie es vor dem Kartell war, wodurch die Raffinerien, welche nicht auch gleich Interessenten an Rohölgruben waren, Geld zusetzen.

Porzellan-Industrie. Die besseren Preise, welche in der Porzellan-Industrie erzielt wurden, haben der ganzen Industrie ein gutes Jahr gebracht und steht zu erwarten, dass auch weiter diese Industrie blühen wird. Aus diesem Grunde sind denn auch verschiedene Neubauten in dieser Industrie in Aussicht genommen. Es werden neue Oefen gebaut und zwei neue Porzellanfabriken sollen gebaut werden.

Immerhin klagen viele, dass die Preise nicht im Verhältnis zu den Erzeugungskosten stehen und dass speziell die bayerischen Porzellanfabriken, deren in den letzten Jahren sehr viele gebaut wurden, dem Export scharfe Konkurrenz bereitet, ja sogar nach Oesterreich wird von diesen bayerischen Fabriken ziemlich viel eingeführt, was auch wegen der günstigen Fracht zustanden kommt.

Hauptsächlich wurden billige Massenartikel erzeugt wie: Tassen, Schüsseln, Küchengeschirr, worin speziell Ungarn viel konsumierte, und auch in Services wurde billige Ware bevorzugt, während bessere Dekors nur wenig gefragt waren. Amerika hat sehr viel bezogen.

Erstklassige amerikanische Häuser haben entweder eigene Fabriken in der österreichischen Monarchie oder sie haben feste Vereinbarungen und Abschlüsse daselbst gemacht, so dass diese nur für sie arbeiten. Die Kaufmannschaft kennt den amerikanischen Markt gründlich, indem sie öfter Reisen dahin unternimmt, um den Markt zu studieren und sind auch die Aussichten für nächstes Jahr günstig, indem schon grössere Bestellungen speziell von Amerika vorliegen.

Nach dem Orient wurde ziemlich viel exportiert, obschon auch da die Konkurrenz von deutschen Fabriken, die von Hamburg billigere Frachten haben als der Triester Lloyd, sehr fühlbar wird.

Zement-Industrie. Diese Industrie hat seit Jahren wieder einmal ein sehr gutes Jahr gehabt und trug dazu der Zusammenschluss der österreichischen Fabriken bei, indem Preise dadurch wesentlich erhöht werden konnten. Ebenso waren die Verkaufskonditionen günstig und spielte die Frachttarife eine grosse Rolle, nachdem jede Fabrik nur in ihrem gewissen Rayon den Zement verkaufte, wodurch eben viel Frachtspesen erspart wurden.

Die Alpbahnen haben sehr viel Zement konsumiert und dürfte auch im nächsten Jahre zu diesem Zwecke noch ein grosser Absatz sein, während der Export nur massig zugenommen und teilweise zu sehr reduzierten Preisen stattgefunden hat.

Nordböhmisches Hohlglas-Industrie. In diesem Jahre zeigte sich gegen das Vorjahr eine kleine Besserung sowohl im Export als im Inlandkonsum. Die gesamte Exportmenge dürfte gegen das Jahr 1903 um 10% günstiger sein und wäre voraussichtlich der Export noch grösser gewesen, wenn nicht der russisch-japanische Krieg den Absatz nach diesen Ländern fast ganz unterbunden hätte.

Auch England hat heuer nicht so viel böhmische Hohlglaswaren gekauft, da durch die Stagnation in den Textil-, Eisen- und Kohlenbranchen die Kaufkraft ungünstig beeinflusst wurde; speziell dekorierte Farbgläser wurden weniger von England bezogen.

Der Absatz nach Deutschland, speziell nach Berlin, litt unter dem Streik der Metallarbeiter daselbst. Leider waren aber die Preise nicht entsprechend, wonach auch der Absatz befriedigend war, was auf die starke Konkurrenz zurückzuführen ist.

Die ausländische Konkurrenz bemüht sich immer mehr, ihren Bedarf in den eigenen Ländern zu decken und die Einfuhr böhmischer Hohlglaswaren zu verdrängen und zwingt unsere Industrie zu den grössten Anstrengungen, um dieser Konkurrenz auf dem Weltmarkt mit Erfolg zu begegnen, indem sie unermüdlich neue Farben und Dekorationen hervorbringt.

Chemische Industrie. Im Vorjahre wurde allgemein geglaubt, dass das Jahr 1904 für diese Industrie besser ausfallen wird. Leider hat sich aber diese Aussicht nicht verwirklicht, im Gegenteil war Ende 1904 womöglich noch schlechter und trug dazu insbesondere die Unklarheit der politischen Verhältnisse, sowie die Verschleppungen der Zoll- und handelspolitischen Verhältnisse wesentlich bei.

Die anhaltende Dürre des vorflössenen Sommers und die Wassernot hat verschiedene Industrieunternehmungen zur teilweisen oder vollständigen Einstellung des Betriebes gezwungen, wodurch diese weniger chemische Hilfsstoffe benötigten, auch war die monatelange Lahmlegung der Schiffsahrt auf der Elbe dem Export auf dem Wasserwege sehr nachteilig.

Erst im Spätherbst stellten sich normale Verhältnisse ein, aber der Ausfall, der durch die Wassernot namentlich im Export bedingt war, konnte nicht mehr wett gemacht werden, so dass die chemische Industrie das Jahr 1904 mit einer ungünstigen Bilanz schloss.

Die meisten chemischen Produkte der Grossindustrie sind im Preise zurückgegangen und gesellte sich dazu der geringe Bedarf, wodurch die Industrie doppelt litt.

Holz-Industrie. Holz wird in verschiedensten Formen in den Handel gebracht und durch die Industrie verarbeitet. Für Böhmen spielt Weichholz eine grosse Rolle und wird hauptsächlich Rundholz von hier exportiert.

Die anhaltende Trockenheit und Dürre hat aber auch den Export von Rundholz wesentlich beeinträchtigt, indem der niedrige Wasserstand die Verfrachtung des Holzes zur Landesgrenze durch Monate hindurch unmöglich machte.

Erst im Herbst konnte eine normale Verflössung stattfinden, allein zu dieser Zeit war speziell der sächsische Markt schon versorgt und wurden durch die späten Einkäufe Preise noch weiter gedrückt. Während der eingestellten Schifffahrt mussten Bezüge aus Galizien und Ober-Ungarn per Bahn gemacht werden und wurde der Export durch die Begünstigung der Bahntarife seitens der ungarischen Regierung speziell gefördert. Das böhmische Holzgeschäft litt aber darunter sehr.

Der Rundholz-Export aus Böhmen betrug jährlich zirka 500,000 Festmeter und je nach der Art und Weise, wie dieser Bedarf unseres Nachbarlandes versorgt wird, gestaltet sich jeweilig die Konjunktur für den Artikel. Nun sind in Sachsen noch ziemliche Vorräte an Rundholz und auch im Inland sind noch vom Vorjahre gewisse Mengen zurückgeblieben, aber Vorräte an Schnittmaterial sind weder hier noch dort, und da der heimische Bedarf nächstes Jahr bedeutend sein dürfte, wird der Rundholz-Vorrat kaum hinreichen, um den Sägen bis zum Frühjahr das zum Verschnitt nötige Material zu liefern. Deshalb glaubt man, dass das Frühjahrsgeschäft sich günstig gestalten wird und die Preise von Rundholz anziehen dürften.

Die Säge-Industrie hat sich etwas günstiger gestaltet, indem speziell Wien wegen den vielen daselbst ausgeführten Bauten einen lebhaften Bedarf aufwies, so dass die Lager ziemlich geräumt werden konnten und auch Preise mässig sich besserten.

In Deutschland hat die Wertsteigerung für Rundholz nicht gleichen Schritt gehalten, was darauf zurückzuführen sein dürfte, dass der gesteigerte Export des Jahres 1904 an Schnittware nach Deutschland nicht so sehr dem laufenden Konsum als einer spekulativen Tätigkeit der Händler mit Rücksicht auf den neuen Handelsvertrag zuzuschreiben ist.

Öl-Industrie. Die Rüböl-Industrie hat auf kein schlechtes Jahr zurückblicken, verdankt aber ihre günstigen Resultate hauptsächlich dem gegenseitigen Uebereinkommen, wodurch Preise erzielt wurden, die jedem Fabrikanten einen Nutzen liessen.

Die Palmkernölfabriken und Leinölfabriken, von denen zwei in Böhmen und eine in Schlesien existieren, hatten zu Anfang des Jahres lobnende Beschäftigung. Später trat aber dann die Dürre dazu, wodurch während mehrerer Monate diese Fabriken Rohstoffe nicht beziehen konnten, da ein Bezug per Bahn nicht rentiert und die Schifffahrt sowohl auf der Elbe als auf der Oder gesperrt war. Als dann zum Ueberfluss die Regierung noch ein Ausfuhrverbot erliess für Futterstoffe, sahen sich die Fabriken gezwungen, den Betrieb zu reduzieren und teilweise ganz einzustellen, denn Palmkernkuchen und Leinölkuchen werden bis heute im Inland nur wenig verfüttert, das meiste ging per Wasser nach Deutschland, und es haben die Fabriken ungeheure Vorräte aufgestapelt, die sie jetzt nach dem Auslande nicht verfrachten dürfen, im Inland aber teilweise sehr wenig Frage darnach ist, andererseits aber die Preise so gedrückt sind, dass die Fabriken vorziehen, die Kuchen liegen zu lassen in der Erwartung, dass das Ausfuhrverbot über kurz oder lang doch noch wieder aufgehoben

wird, wozu sich aber die Agrarier-Partei absolut nicht verstehen will, und so haben speziell die Palmkernöl- und Leinölfabriken in diesem Jahre mit Verlust gearbeitet.

Die grössten Fabriken haben alles mögliche angeboten, um das Ausfuhrverbot speziell für Palmkernöl- und Leinölkuchen rückgängig zu machen, indem sie in der Handelskammer energisch dafür auftraten und schliesslich Eingaben über Eingaben an das Ministerium richteten, alles jedoch bis jetzt umsonst.

Seifen- und Kerzen-Industrie. Auch diese Industrie bat in der ersten Hälfte des Jahres mit Nutzen gearbeitet, als aber später die Dürre eintrat und Rohmaterial auf dem Wasserwege nicht mehr vom Auslande bezogen werden konnte, war diese Industrie gezwungen, Rohmaterial per Bahn zu beziehen, wodurch sich die Preise wesentlich erhöhten, während es nicht möglich war, für das fertige Produkt die entsprechende Erhöhung durchzuführen.

Auch Harz ist das ganze Jahr sehr teuer gewesen. Alles dies zusammen genommen bewirkte, dass die Seifen- und Kerzen-Industrie mit dem Jahre 1904 unzufrieden ist.

Handel im Allgemeinen. Durch die Kartelle der Eisen-Industrie, welche den Zwischenhandel so ziemlich lahm legten, indem jeder nur wieder vom Eisenkartell abhing, der überhaupt in diesem Artikel ein grosses Geschäft machen wollte, war der Nutzen für den Händler ein sehr geringer.

In der Textil-Industrie machte sich das Bestreben selbst der grössten Fabriken geltend, anstatt an grosse Firmen der Hauptplätze zu verkaufen, alle grösseren Detailisten der grösseren Städte in Oesterreich-Ungarn selbst zu besuchen, wodurch der Zwischenhandel in diesem Artikel fast ganz lahmgelegt wird.

Die Fabrikanten behaupten, dass sie sich hiebei hesser stellen und weisen teilweise nicht mit Unrecht darauf hin, dass sie durch Jahre hindurch gerade bei den Kommissionären grosse Verluste erlitten haben, während sie jetzt nur die besten Kunden aussuchen und wenn wirklich einmal ein Verlust eintrat, nur mit geringen Beträgen beteiligt sind. Die grössere Arbeit und die damit verursachten Reisespesen, Provision etc., bringen die Fabriken angeblich reichlich herein.

Geklagt wird hier öfter darüber, dass speziell von Prag aus keine telephonische Verbindung mit der Schweiz besteht und dass auch die telegraphische Verbindung viel zu wünschen übrig lässt und speziell, dass nach der Schweiz keine dringenden Depeschen angenommen werden, wie es anderswo der Fall ist.

Desgleichen haben wir eine zu langsame Bahnverbindung mit der Schweiz, indem auf der Linie via München, die eigentlich am nächsten für die Schweiz wäre, keine direkten Schnellzüge gehen, und via Linz, Salzburg, Innsbruck die Reise von hier wieder zu lange dauert. Jetzt sollen allerdings bessere Verbindungen eintreten, indem die Züge von hier über Linz-Innsbruck rascher als früher gehen sollen.

Annoncen-Pacht:
Eudolf Mosse, Zürich, Bern etc.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Régie des annonces:
Rodolphe Mosse, Zürich, Bern, etc.

Schinznach-Bad

Kt. Aargau (Schweiz)
(Eisenbahn-Station)

Alberühmte Schwefeltherme I. Ranges

Vorzügl. Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Hautleiden; Bronchial-, Rachen- u. Kehlkopfkatarrh
Modernste Einrichtungen für Inhalationen, Douchen, Massage mit geschultem Personal.
Grosser eigener Waldpark; herrliche, milde Lage; prächtige Promenaden; vorzügl. Quellwasser; Lawn Tennis;
Kurorchester; 300 Betten. — Saison: 15. Mai bis 15. September. — Prospekte gratis durch die Direktion.

Chemin de fer électrique FRIBOURG-MORAT-ANET

Messieurs les actionnaires sont convoqués en

assemblée générale extraordinaire

sur le samedi, 20 mai, à 1 1/2 heure de l'après-midi, à l'Hôtel de la Tête noire, à Fribourg, avec l'ordre du jour suivant:

Ratification des conditions du nouvel emprunt et
modification des statuts.

Pour prendre part à la séance, Messieurs les actionnaires devront déposer leurs titres au siège social, 14, Grand-rue, à Fribourg, jusqu'au 15 mai 1905, à 5 heures du soir, où des cartes d'admission à l'assemblée générale leur seront délivrées. (1082)

Le président du conseil d'administration:
L. Cardinaux.

Schlöpfer, Blankart & Cie., 12 Neuenhofstrasse, Zürich. Bankgeschäft.

Ausführung von Börsenaufträgen im In- und Auslande. [702]

Vermittlung von Kapitalanlagen.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Wertpapiere.

Diskonto von in- und ausländischen Wechseln.

Fabrikation u. Spezialität.

Coupler- und Plombierzangen, Plomben, Perforiermaschinen, Billetdampfen, Numerateurs, Siegel-, Datum- u. Firmastempel, Brenneisen, Waggon-schlüssel, Firmenschilder (Alfichen), Hydranten- und Strassentafeln, Hausnummern, Kilometer-, Hektometer- und Gradiententafeln mit massiver, erhabener Schrift, gegossen, emailliert oder gepresst. Prägung von Konsum-, Bier-, Fabrikmarken und Hundezwischen. Velo-Nummern. Medaille Paris 1889.

H. Isler,

[315] mechanische Werkstätte und Gravieranstalt, Wintertsur.

Vertreter gesucht!

Petroleum Raffinerie

vorm. Aug. Korff, Bremen

sucht für die Schweiz einen bei der Industrie eingeführten Vertreter für den provisionsweisen Verkauf ihrer seit Jahrzehnten praktisch bestens bewährten (1115)

Cylinderöle u. Maschinenöle

Offerten mit Referenzen erbeten.

In nicht grösserer Entfernung als ca. 20 Kilometer von der Linie Zürich-Olten und mit Geleiseanschluss wird ein ebener

Fabrik-Terrain

von ca. 15,000 m² zu kaufen gesucht. Ausreichendes Wasser und Anschluss an elektrische Kraftleitung erforderlich. (1126)
Gefl. Offerten sub Z P 4490 an
Rudolf Mosse, Zürich.

Amerik. Buchführung lehrt gründlich durch Unterrichtsbücher. Erfolg garantiert. Verl. Sie Gratisprospekt H. Frisch, Bücherexperte, Zürich. B 15
Rudolf Mosse, Zürich-Bern.

La Correspondance Financière Suisse

Grand journal d'études financières
(5 francs par an)

Publie tous les samedis:

Des informations financières sur toutes les places du monde.

Des études sur les principales valeurs de bourse.

Des conseils d'arbitrage les plus avantageux. Les assemblées générales, comptes-rendus. Lots sortis aux tirages, cours de bourse.

Chaque mois (1076;)

LA COTE GÉNÉRALE:

Des cours pratiqués pendant le mois sur les valeurs suisses non cotées.

Une liste des principaux tirages effectués pendant le mois.

Des renseignements spéciaux par petite correspondance.

ADMINISTRATION, 2, Pl. Fusterie, GENÈVE

Envoi d'essai gratuit pendant un mois.

5 Kassenschränke, sehr gut erhalten, bei sofortiger Wegnahme sehr billig zu verkaufen bei (1116)

B. Schneider

Gessnerallee 36, Zürich I.



Artien-Gesellschaft 'Union' in Biel (Fabrik in Mett).
Erste schweizerische Fabrik für elektrisch geschweisste Ketten.
Patent Nr. 27499.
Ketten aller Art
für industrielle u. landwirtschaftliche Zwecke
Grösste Leistungsfähigkeit. — Ketten von höchster Tragkraft. (36.)

Aktiengesellschaft der von Moos'schen Eisenwerke

LUZERN

Anleihen-Conversion

Obgenannte Gesellschaft mit einem vollbezahlten Aktienkapital von 3 1/2 Millionen Franken hat ihre 3 bisherigen Anleihen, als:

Anleihen 4 1/2 % ohne Hyp. vom	1. Juli 1889	Fr. 1,000,000
» 4 1/2 % I. » »	30. September 1893	» 1,200,000
» 4 1/2 % II. » »	30. » 1895	» 800,000
zusammen		Fr. 3,000,000

auf den 30. September 1905 gekündet, und dagegen ein neues 4 1/2 % Anleihen I. Hypothek von 3 1/2 Millionen Franken kontrahiert, wovon aber vorläufig nur 3 Millionen Franken ausgegeben werden, die von den unterzeichneten Banken fest übernommen worden sind.

Dieses neue Anleihen ist eingeteilt in 3500 Inhaber-Obligationen mit Jahrescoupons auf den 30. September 1906 u. ff.

Dasselbe ist ohne Kündigung rückzahlbar auf den 30. September 1923; die Schuldnerin hat jedoch das Recht, dasselbe auch schon vor diesem Termin, nach vorausgegangener 6 monatlicher Aufkündigung, je auf einem Zinsverfalltag zurückzahlen, und zwar:

- nach Ablauf von 12 Jahren, also erstmals auf den 30. September 1917, zum Nennwert oder
- vorher zum Kurse von 102 %.

Zinscoupons und rückzahlbare Titel werden für den Gläubiger stempel- und spesenfrei eingelöst an den Kassen der Gesellschaft sowie der drei unterzeichneten Banken.

Zur Sicherheit für das Anleihen werden bei der Luzerner Kantonalbank als Repräsentantin der Gläubiger Güten I. Hypothek im Gesamtbetrag von Fr. 3,650,000 (3 Millionen Franken ab den Liegenschaften in Emmenweid und Fr. 650,000 ab den Liegenschaften der Reussinsel) als Pfand deponiert.

Die seit Gründung der Gesellschaft bezahlten Aktien-Dividenden betrugen 5 1/2 — 7 1/2 %.

(1119)

Die unterzeichneten Banken anbieten den Inhabern der Titel der 3 gekündeten Anleihen deren

Conversion

(Umtausch) in Obligationen des neuen Anleihe zu folgenden Bedingungen:

- 1) Die Conversionsanmeldungen sind

bis spätestens Ende Mai 1905

bei einer der unterzeichneten Banken unter Benutzung der bei diesen hiefür zu beziehenden Formulare, auf denen die Nummern der zu convertierenden Titel einzutragen sind, einzureichen.

- 2) Der Umtausch der alten gegen die neuen Titel erfolgt, gegenseitig *al pari* (zum Nennwert), vom 20. September an bei derjenigen Stelle, bei welcher s. Zt. die Conversion angemeldet worden ist. Die alten Titel sind, mit einem Nummernverzeichnis und sämtlichen noch ausstehenden Coupons von 1906 einschliesslich an versehen, abzugeben oder franko einzuliefern, wogegen die neuen Titel den Berechtigten Zug um Zug ausgehändigt oder ebenfalls franko zugesandt werden.

- 3) Bei den Obligationen der bisherigen Anleihen I. und II. Hypothek von 1893 und 1895 ist der Coupon von 1905 vom Gläubiger abzutrennen und zurückzubehalten behufs Einlösung desselben bei den bisherigen Zahlstellen.

- 4) Den Inhabern der Titel des bisherigen Anleihe ohne Hypothek vom 1. Juli 1889 wird der Marchzins vom 1. Juli bis 30. September 1905 mit Fr. 11.10 anlässlich des Titelaustausches von der betreffenden Conversionsstelle ausbezahlt.

- 5) Eine Barsubskription findet nicht statt; allfällig nicht convertierte Titel werden auf den 30. September 1905 zurückbezahlt und hört deren Verzinsung mit diesem Termin auf.

Ausführlichere Prospekte sind bei unterzeichneten Banken zu beziehen. Luzern und Zürich, den 9. Mai 1905.

Luzerner Kantonalbank. Bank in Luzern.

A.-G. Lou & Co.

Conversions-Anmeldestellen: Die vorgenannten Banken sowie die Filialen der Luzerner Kantonalbank in Schüpfheim, Willisau und Sursee.

Schweiz. Rheinsalinen

Ordentliche Generalversammlung

Samstag, den 27. Mai 1905, vormittags 11 1/2 Uhr im Hotel des Salines in Rheinfelden

Traktanden:

- 1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrates pro 1904.
- 2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
- 3) Festsetzung der Dividende pro 1904.
- 4) Wahl zweier Rechnungsrevisoren und eines Suppleanten pro 1905.
- 5) Eventuelle Ersatzwahl in den Verwaltungsrat.

Bilanz und Rechnung über Gewinn und Verlust, sowie Revisorenbericht sind auf unserem Verwaltungsbureau auf der Saline Ryburg während der Zeit vom 19. bis 26. Mai zur Einsicht der Aktionäre aufgelegt.

An der Generalversammlung können nur diejenigen Aktionäre teilnehmen, welche ihre Aktien 3 Tage vor derselben bei einer der hienach aufgeführten Depotstellen gegen Aushändigung der betreffenden Ausweiskarten hinterlegt haben:

Bei der Aargauischen Bank in Aarau.
Bei den Herren Ehinger & Cie. in Basel.
Auf unserem Bureau auf Saline Ryburg.

(1122)

Der Verwaltungsrat.

Bausteinfabrik Kaiseraugst

(Filiale der Schweiz. Rheinsalinen)

Ordentliche Generalversammlung

Samstag, den 27. Mai 1905, mittags 12 Uhr im Hotel des Salines in Rheinfelden

Traktanden:

- 1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes pro 1904
- 2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
- 3) Wahl zweier Rechnungsrevisoren pro 1905.

Bilanz und Rechnung über Gewinn und Verlust, sowie Revisorenbericht sind auf unserem Verwaltungsbureau auf der Saline Ryburg während der Zeit vom 19. bis 26. Mai zur Einsicht der Aktionäre aufgelegt.

Der Verwaltungsrat.

1^{te} komprimierte blanke Stahl-

WELLEN

Grösstes Lager. — Prompte und billige Bedienung.

Affolter, Christen & Co., Basel.

Eisen und Stahl en gros.

(261)

Engelberg (Schweiz)

Luftkurort 1019 m ü. M.

Grand Hôtel u. Kuranstalt und Hôtel Kurhaus Titlis

Zwei Etablissements I. Ranges mit 500 Betten und allem modernen Komfort eingerichtet. Grosse Parkanlagen. In ersterem befinden sich sehr komfortable Badeeinrichtungen für Wasserkuren, welche den weitgehendsten Anforderungen der heutigen Wissenschaft entsprechen. Elektrizität. Massage. Medico-mechan. Institut. Elektrische Lichtbäder. (677;)

Saison: Mai bis Oktober.

Bitte, Prospekt mit Pensionstarif zu verlangen.

Gebr. Cattani, Besitzer.

Messieurs les actionnaires de la

(1091)

Société du Château de Valavran

sont priés d'opérer sur leurs actions les versements suivants, d'ici au 15 mai, 2^{me} cinquième, soit la somme de fr. 100 par action; d'ici au 30 mai le 3^{me} cinquième, soit fr. 100 par action, en main de la Banque populaire genevoise.

Le conseil d'administration.

Société anonyme immobilière de Jolimont

L'assemblée générale ordinaire des actionnaires

est convoquée pour le samedi, 20 mai 1905, à 4 heures après-midi, au bureau de l'architecte E. Moachon, à Lausanne, où sont à disposition dès ce jour les comptes de profits et pertes et le bilan.

Ordre du jour:

- 1^o Rapport du conseil d'administration et des contrôleurs.
- 2^o Approbation des comptes de profits et pertes et du bilan.
- 3^o Nomination du président et des contrôleurs pour 1905.
- 4^o Propositions individuelles.

(1134)

Lausanne, 8 mai 1905.

Le conseil d'administration.